Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 37

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Nessie's» Schwester

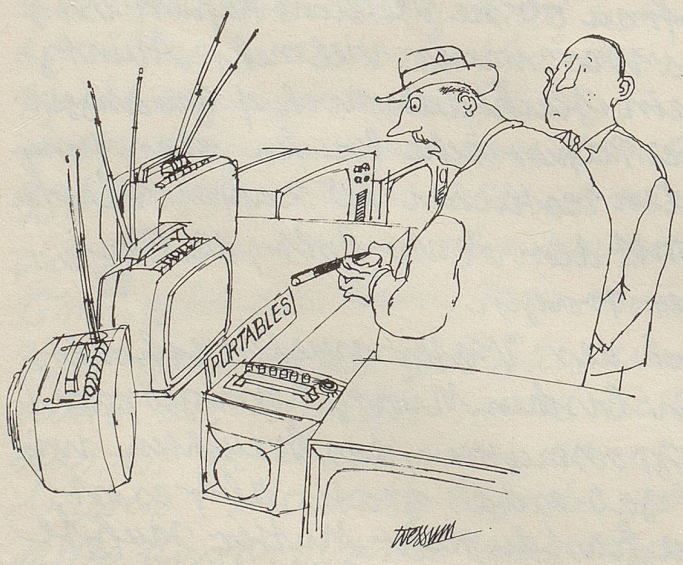
Was den seit Jahren am schottischen Einöd-See Loch Ness lauernden Bildjägern noch nie gelungen ist, war für die am Urnersee postierten Burschen vom Schweizer Fernsehen ein Kinderspiel: auf Anhieb brachten sie einen Film von dem über den Wassern erscheinenden Monster «Brunnie» in den Kasten. Zwischen Brunnen und dem Rütli tauchte die Fabel-Echse, alten Stichen nachgebildet, mit Kopf, Hals und Rücken aus den Fluten, und schauerlich widerhallte (wenigstens in der Filmversion) sein urweltliches Gebrüll, an die Schrecken verbreitenden Klänge der alten Urner Schlachthörner gemahnend, von den umliegenden Gebirgsstöcken.

Der Film wurde in der letzten «Teleboy»-Sendung uraufgeführt; Kurt Felix und andere Spielmacher aus seiner Show-Equipe sind ja bekanntlich die geistigen Väter des schwimmtüchtigen Lindwurms. Zweck des Gags war es gewesen, an der Strandpromenade von Brunnen mit der versteckten Kamera die Reaktion der Augenzeugen auf die Erscheinung der helvetischen Schwester von «Nessie» zu belauschen. Es waren zumeist Ausländer (die hernach kaum auf ihr «Recht am eigenen Bild» pochen würden), die da zu Wort kamen: als chinesischer Drache, prähistorisches Ungeheuer, Dinosaurier, Seehund oder Flugzeugwrack wurde das mysteriöse Objekt angesprochen, nur ein Franzose tippte auf einen Propagandatrick des lokalen Verkehrsvereins.

Nicht minder ergötzlich war die von den Teleboys erzählte «Brunnie»-Story, insbesondere über die Schwierigkeiten der letzten Stunde. Da liefen beispielsweise einheimische Motorbootfahrer im Geschwader aus, um – nichtachtend der Gefahr für Leib und Leben wie weiland der Wurmbezwinger Siegfried – das «Tier aus dem Abgrund» zu verfolgen: die frommen Urner entsannen sich vielleicht, dass der Drache in den Schöpfungsmythen die gottfeindlichen Mächte verkörpert und deshalb getötet werden muss, um die Welt zu retten.

Das «Teleboy»-Team hat sich da einen gelungenen Spass geleistet, über den nicht nur hierzulande gelacht wird; «Brunnie» ist ja inzwischen weltweit, von Amerika bis Japan, ins Gerede gekommen. Schade ist bloss, dass die Bombe nicht erst in der Sendung platzte: durch die vorzeitige Lüftung des Geheimnisses wurde das Pulver leider nass gemacht.

Telespalter



«... aber wie kann ich mir bei den heutigen Löhnen jemanden leisten, der mir so ein Ding herumträgt?»

K-a-f-f-e-e

Der Kaffeepreis steigt wieder. Das muss der Kaffee ja sein: Heiss wie die Hölle, schwarz wie der Teufel, süss wie die Liebe und teuer wie alles.

Geflügel

Ein Wirt wurde gebüsst, der auf die Karte «Rahmschnitzel» gesetzt hatte und Trutenschnitzel servierte. Richterliche Begründung: Wer Fleisch will, der wolle keinen Vogel.

Recht

Die Justiz wird immer bizarrer. Wer heute einen Tunichtgut einsperrt, riskiert ein Verfahren – wegen Freiheitsberaubung!

Giftpsychose

Mitteilung der Basler Chemie: «Ein Seveso wird sich in der Schweiz nicht ereignen.» Hoffroche-Beruhigungspille fürs Volk.

Grün (80)

Als «grösste Veranstaltung seit dem Basler Konzil (1431–49)» wird die für 1980 geplante Gartenbauausstellung «Grün 80» schon jetzt bezeichnet. Grün ist die Hoffnung.

Tourismus

Eine neue Attraktion bieten Ferienorte – z. B. Arosa – den Gästen: Besichtigungen der Kläranlage.

Urnengang

Die Basler sollten einer (berechtigten) Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer zustimmen. Ein bisschen viel verlangt.

Mödeli

Nicht genug, dass bald alles aus Jeansstoff sein muss – jetzt gibt es auch noch Jeanswolle!

Das Wort der Woche

«Teleholiker» (gefunden im «TR 7»; gemeint sind Fernsehsüchtige).

Vorster in Zürich

besah sich das riesige Polizeiaufgebot und fühlte sich wie zu Hause.

Die Frage der Woche

In der «National-Zeitung» fiel die Frage: «Müssen Schweizer Souvenirs unbedingt kitschig sein?»

Umtaufe

Wenn schon der Planet Mars nach den erhaltenen Farbfotos rot ist, warum wird er dann nicht auf Marx umbenannt?

Holland

So wie Prinz Bernhard aus all seinen öffentlichen Aemtern flog, darf er füglich als «der fliegende Holländer» bezeichnet werden.

Das Moskauer Puppentheater

gastierte bei uns in der Schweiz. Auch auf der politischen Bühne gibt es ein solches, nur heissen die Drahtzieher und Puppen dort anders.

Roter Durst

Liz Taylor über ihren Ex-Gatten Richard Burton: «Dass er trinkt, konnte ich ihm verzeihen, aber nicht, dass er Kommunist ist.» PS. Der Schmuck, den ihr der kommunistische Trinker im Laufe der Jahre angehängt hat, dürfte -zig Millionen wert sein.

Gottfried Keller sagte:

Wer in einem festlichen Zuge mitzieht, kann denselben nicht so beschreiben wie der, welcher am Wege steht.